

VORWORT

Neben dem viel thematisierten Burnout gibt es plötzlich einen Begriff, der immer öfter in den Medien auftaucht: Das Boreout. Doch wie ist ein Boreout zu verorten, wer sind die Boreout Betroffenen, welche Dispositionen und erwerbsbiografischen Einschnitte weisen sie auf, in welchen Unternehmen arbeiten sie? Und warum ist Boreout plötzlich untersuchenswert oder gar ein Problem? - Der Anspruch der vorliegenden Arbeit ist eine Verbindung aus bestehenden Forschungsergebnissen mit einer sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Analyse, um auf gesellschaftliche und arbeitsmarktpolitische Ursachen, denen Unternehmen aktiv begegnen können, hinzuweisen. Das Anliegen dabei ist, aufzuzeigen, dass Boreout unter gewissen Bedingungen eine erwartbare Begleiterscheinung ist. Tritt das Boreout auf, dann verketteten sich die Betroffenen in eine Handlungsstrategie, die eine Negativspirale provoziert. Angesichts einer permanenten Debatte um Kosteneffizienz und gleichzeitig existierenden Leerläufen, die aber scheinbar nicht existieren, könnten diese Konstellationen vermeidenswert sein und ihnen durch strategische Maßnahmen entgegen gewirkt werden. Diese Arbeit konzentriert sich auf die psychosozialen Kosten, denen die Betroffenen und deren Umfeld ausgesetzt sind. Denn Boreout verdient eine besondere Beachtung, da sich in der Charakterisierung des Phänomens interessante Hinweise auf die Verkettung mehrerer Faktoren zeigen: Verhaltensstrategien, Exithemmungen, Innere Kündigung, Tabuisierung, Kommunikationshemmungen – eine breite Palette, in die sich selbst der Betroffene nicht immer leicht einordnen kann. Die Schaffung einer Charakterisierung und eines Handlungsverlaufes, kann auch für die Betroffenen eine Hilfestellung in der Identifikation eines bisher schwer definierbaren Zustandes geben. Denn erst die qualitative Aufarbeitung des Themas, kann Ursache und Wirkung von Boreout erfassen und eine sinnvolle inhaltliche Diskussion ermöglichen.

Die vorliegende Arbeit besteht aus einer Analyse der bisherigen Ergebnisse und einer Aufarbeitung der beeinflussenden Faktoren und Bedingungen, die zum typischen Boreout Verhalten führen. Auch wenn diese Aufarbeitung nicht in allen Aspekten der Vollständigkeit entsprechen kann, so bitte ich als Autorin um Milde bei den Lesern, da der Schwerpunkt der Arbeit auf den biografischen Interviews liegt und hier einen vorwiegend charakterisierenden Beitrag zur Diskussion des recht kurz existierenden Begriffes Boreout dienen soll. So ist etwa das Kapitel um den Faktor Zeit in Hinblick auf die Literatur der Zeitnutzungsoptionen aufgearbeitet, da diese für Boreout den wesentlichsten Einflussfaktor darstellen; und auch der Maßnahmenkatalog ist lediglich eine Empfehlung aus der Perspektive eines noch wenig untersuchten Phänomens, der in weiterer Forschung zum Boreout erst im Detail entwickelt werden muss.

Boreout - Biografien der Unterforderung und
Langeweile

Eine soziologische Analyse

Prammer, E.

2013, VII, 141 S. 3 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-00502-3